

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

1. Jahrgang

Tientsin, Samstag, den 4. Oktober 1930.

Nummer 4

Drahtnachrichten.

Die Boerse wird fester.

Transocean.

Berlin, 2. 10. Die Boerse behielt auf den meisten Märkten heute die Tendenz zur Festigung. Ansehend sehen Finanzkreise keine grossen Schwierigkeiten fuer die Durchfuehrung des Finanzreform-Programmes.

Die europäische Auto-Industrie will gegen die amerikanische die Konkurrenz aufnehmen.

Transocean

Paris, 2. 10. Eine grosse Menschenmenge, worunter sich viele Mitglieder des diplomatischen Korps, bedeutende Politiker und Journalisten befanden, wohnte heute der Eröffnung der internationalen Automobil-Schau im Grand Palais auf den Champs Elysee bei. Die am meisten ins Auge fallenden Kennzeichen der Ausstellung sind die herabgesetzten Preise und die bedeutenden Konstruktionsverbesserungen in europäischen Wagen. Die deutschen und französischen Fabrikanten haben unter dem Einflusse der Erfolge, welche die Bewegung für den Kauf heimischer Waren erzielt hat, sich dem Vorgehen der Briten angeschlossen und haben die Preise zurückgesetzt, um die Ueberschwemmung des Marktes durch die amerikanischen Wagen einzudämmen, wodurch die amerikanische Einfuhr sprunghaft zurückgeht. Diese Entwicklung soll den Führern der amerikanischen Automobilindustrie, die hier anwesend sind, schwere Besorgnisse machen, und man erfährt, dass sie beabsichtigen, alles daran zu setzen, um die Produktion ihrer in Europa errichteten Werke zu erhöhen.

Grundsteinlegung zu den Fordwerken in Köln.
Ford und Adenauer über die wirtschaftliche Lage Deutschlands.

Transocean.

Köln, 2.10. Henry Ford legte heute den Grundstein zu seiner ersten Fabrik auf dem europäischen Kontinent, in der von deutschen Arbeitern und mit deutschem Material Ford-Wagen hergestellt werden. Diese Fabrik soll nicht nur den deutschen Markt sondern auch die skandinavischen Länder und Polen und den Balkan versorgen. In seiner Festrede sprach der Automobilkönig mit grossem Optimismus über Deutschlands wirtschaftliche Zukunft. Er hielt die augenblicklichen Schwierigkeiten für bald überwinden. Ferner rief er unbedingt zu internationaler Zusammenarbeit auf nationaler Grundlage, wodurch seiner Meinung nach ein dauernder Friede am besten gewährleistet werde. Der Bürgermeister von Köln, Herr Adenauer stellte unter Hinweis auf das Finanzreformprogramm der Regierung fest, dass das Reich alle Anstrengungen mache, Herr der Lage zu werden. Dadurch bewiese die Regierung, dass sie sich verpflichtet halte, alle übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn jedoch, so fuhr Herr Adenauer fort, es sich mit der Zeit erweisen würde, dass trotz aller ernsten und ehrlichen Anstrengungen Deutschland die Last nicht tragen koenne, dann waere die Stunde gekommen, die Verträge zu revidieren, wie es in ihnen selbst vorgesehen ist.

Das deutsch-chinesische Luftfahrt-Abkommen ratifiziert.

Tokio, 3.30. Nach einer drahtlichen Nachricht vom 2.d.M. aus Schanghai wird der Vertreter einer deutschen Luftverkehrsgesellschaft in Kürze in Schanghai erwartet zur Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft, die von der chinesischen und der deutschen Regierung subventioniert werden soll. Das Kapital wird auf 3 Million Yen festgesetzt. Es ist von beiden Ländern aufzubringen. Das Abkommen soll bereits am 30. September unterzeichnet worden sein.

Angriff auf Briand wegen seiner Deutschland feindlichen Politik.

Reuter.

Paris, den 2. Okt. Die Camelots du Roi (Royalisten) machten eine feindliche Kundgebung gegen Briand als er von Genua zurückkehrend auf

dem Lyoner Bahnhof in Paris eintraf. Ein kriegs-verwundeter Camelot mit Namen Bourin stürzte auf Briand zu und beschuldigte ihn, dass seine Politik einen neuen Krieg mit Deutschland heraufbeschwöre. Bourin wurde verhaftet. Eine Anzahl anderer Camelots versammelte sich daraufhin später am Quai de la Rapee und veranstaltete von dort aus einen ruhestörenden Umzug.

Der Standpunkt Mukdens.

Angasta.

Tientsin, 3.10. Nach den letzten Drahtnachrichten hat Herr Liu-Chie, ein Mitglied des Politischen Komitees der drei Ostlichen Provinzen, der Presse in einer Unterhaltung Folgendes erklärt:

"Die Expedition Mukdens in das Gebiet innerhalb der grossen Mauer ist einstimmig von Mitgliedern des politischen Komitees gebilligt worden"

Zu den Meldungen einiger Zeitungen über den bevorstehenden Besuch des Mukdenor Führers in Nordchina meinte Herr Liu-chie:

"Die Gerüchte über die geplante Reise des Marschalls Chang Hsuh-liang nach Peiping und Nanking entsprechen nicht den Tatsachen. Jedenfalls aber greifen sie den Tatsachen voraus."

Angasta.

Mukden, 1. 10. Die hiesige Zeitung "Shong Chin Shih Pao", die als sehr gut unterrichtet gilt, kennzeichnet die Gesichtspunkte Mukdens bei der jetzigen Expedition nach dem Innern der Grossen Mauer in folgenden Punkten:

1. Die Fengtien-Truppen führen keinen Krieg gegen Shansi.
2. Die öffentlichen Behörden Peipings und Tientsins werden der Nanking-Regierung nicht übergeben.
3. Zwischen Nanking und Mukden sind im Norden nach dem Einrücken der Mukden-Truppen in die Hopei-Provinz keine engen Beziehungen aufgekommene worden.
4. Es werden vorbereitende Schritte dazu getan, um die Tätigkeit der Kuomintang im Norden zu unterbinden.

Kaifeng genommen.

Shanghai, 2.10. Ein offizieller Drahtbericht aus dem Stabe von General Chiang Kai-shek meldet die Niederlage der Heeresgruppe des Generals Sun Tien-yin bei Chang Hsien und die Einnahme von Kaifeng, welche am 1.10. 5 Uhr nachm. erfolgt sei. Der Bericht spricht davon, dass die Regierungstruppen Chengchow nun von drei Seiten angreifen.

Widersprechende Nachrichten von der Front.
Ist Kaifeng genommen? Ist Feng gegangen?

Asiatic News Service.

Shanghai, 2. 10. Die offiziellen Meldungen Nankings behaupten dauernd, dass Marschall Feng Yu-hsiang unter dem Drucke seiner Offiziere beschlossen habe zurückzutreten, dass Kaifeng genommen sei, und dass die Zentral-Armee nur noch 20 Li von Chengchow entfernt sei. Nachrichten zufolge soll General Chang Chi-kiang auf Anforderung Chang Kai-sheks sich nach Liuhö begeben haben, um zu versuchen die Angelegenheit mit der Kuominchun-Armee zu Ende zu bringen.

Privatmeldungen zufolge soll aber die Zentralarmee an der Pin-Han-Bahn Front keine sichtbaren Fortschritte haben machen können, da die Kuominchun Armee angreift, um sich den Weg nach Süden zu bahnen. Sechs Divisionen der Zentral-Armee an der Lunghai Front sind an die Front der Pin-Han-Bahn zur Verstärkung der Zentralarmee kommandiert, da diese einen Gegenangriff vorbereitet. Verzweifelte Kämpfe finden im westlichen Honan statt, wo die Zentralarmee versucht die Rückzugslinien der Kuominchun nach Westen zu bedrohen. Feng Yu-hsiang leitet die Operationen an der Front

persönlich und kehrt nur gelegentlich nach Chengchow zurück. General Chiang Kai-shek ist immer noch in Liuhö an der Lunghai-Bahn eifrig beschäftigt, den Angriff auf Kaifeng zu leiten, das immer noch von der Kuominchun gehalten wird. Nach dem Umfange der Umgruppierung von Truppen von der Lunghai Front an die Pin-Han-Bahn-Front zu urteilen, welche Nanking vornimmt, scheint die Kuominchun verzweifelt um ihr Leben zu kämpfen. Der Bericht von Nanking besagt heute, dass Chiang Kai-shek sein Hauptquartier von Liuhö nach Lanfeng verlegt habe und dass der Fall von Kaifeng in 24 Stunden zu erwarten sei.

Wong Ching-wei in Taiyuen. Er begruesst den Schritt Mukdens.

Asiatic News Service

Taiyuen, 2. 10. Die Herren Wong Ching-wei und Chen Kung-ao sind gestern hier eingetroffen und wurden nach der Schilderung der Yishipao herzlich von einer Menge von Politikern und Journalisten begruesst. Sie stiegen im Shansi-Hotel ab. Von den Stufen zum Hotel herab hielt jeder von ihnen eine kleine Ansprache. In einer Unterhaltung mit Presseleuten sagte Herr Wong, dass er die erweiterte Plenar Session umbilden wolle, um sie fähig zu machen ihre Arbeit fortzusetzen. Er sprach sich sympathisch über den Friedensaufruf des Marschalls Chang Hsuh-liang aus. Er wünschte sehr, dass ein klarer Plan fuer die Wiederherstellung dauernden Friedens bald ausgearbeitet werden könne. General Shang Cheng reist heute nach Shihchiachuang ab, um mit Marschall Yen zu sprechen.

Chang Hsuh-liang's Aufruf an die Bevölkerung von Hopei.

Asiatic News Service

Peiping, 3.10. Marschall Chang Hsuh-liang hat ein Manifest an die Bevölkerung von Hopei erlassen, das von Mukden aus drahtlos verbreitet wurde. In diesem wiederholt er die Grundgedanken, welche ihn zu der Expedition ins Innere der Grossen Mauer bestimmt haben. Er versicherte dem Volk, dass ihn kein anderer Wunsch bewege als der den Frieden wieder herzustellen und Einigkeit, sowie dafür zu sorgen, dass die traurigen Folgen des Krieges sich so wenig als möglich auch auf Hopei ausdehnten. Dadurch wolle er das Werk der Wiederherstellung des Friedens beschleunigen. Die Truppenführer und Offiziere haben den strengen Befehl erhalten die Disziplin in der Truppe zu erhalten. Schwere Strafen sind auf Störung der Ordnung und Bedrückung des Volkes gesetzt. Die Expeditionstruppen sind frisch ausgerüstet und mit allem versehen, es ist ihnen verboten Requirierung unter der Bevölkerung vorzunehmen. Alle ungesetzlichen Besteuerungen und Auflagen der Shansi-Behörden werden vollständig abgeschafft werden, um das Los des Volkes von Hopei zu erleichtern, dass durch die Erpressungen zu schwer mitgenommen worden ist. Zum Schlusse versicherte er die Bevölkerung von Hopei, dass er jeder Angelegenheit, die das Interesse des Ganzen betreffe, sein Ohr leihen werde. In politischen Kreisen heisst es, dass Marschall Chang Hsuh-liang in Anbetracht dessen, dass die schweren Kämpfe ihren Fortgang nehmen und keine Partei Anstalten treffe, die Feindseligkeiten einzustellen, sich gezwungen sehe abwartende Haltung einzunehmen und die weitere Entwicklung der Dinge beobachte. Er habe bestimmte Schritte zum Zwecke der Befriedigung vorläufig aufgeschoben. Nanking hatte bekanntlich damit gerechnet, dass nach der Räumung von Tientsin und Peiping, wobei die Kuominchun ihr Hinterland verlieren, und die verbündeten Heere moralisch schwer erschuettert werden würden, es ein Leichtes für Nanking sein würde, den Gegner durch einen allgemeinen Angriff zu erledigen, wenn gleichzeitig durch Angriff auf Loyang und das westliche Honan die Rückzugslinie der Kuominchun nach Shansi bedroht würde. Allein die Kuominchun ficht mit Hartnaeckigkeit und geht sogar zum Gegenangriff über, sodass in Honan wenig Aenderung erfolgt ist. Meldungen zufolge soll in Chengchow neulich eine Versammlung der Truppenführern stattgefunden haben, auf welcher beschlossen wurde den Kampf bis zum letzten Mann fortzusetzen.